

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 18

Illustration: Grad etz sinds zwee Liter weniger!
Autor: Merz, Bernhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Immer größere Weinschwemme! Ein Vorrat von 90 Millionen Liter Weißwein.

Grad etz sinds zwee Liter weniger!

Die Glocken der Markus-Kirche in Zürich-Seebach

In Nr. 9 des Nebenspaltes vom 9. März 1949 ist in unserem Briefkasten eine Einsendung glossiert: «Die Glocke tönt nicht mehr.» Um ein Unrecht wieder gut zu machen, sehen wir uns zu folgender Mitteilung veranlaßt:

Am 9. Oktober 1948 sind die Glocken aufgezogen worden und haben, wie es vorgesehen war, ein paar Tage später geläutet, und zwar ohne daß nur das Geringste am Turm hätte geändert werden müssen. Das neue Geläute der neuen Markus-Kirche in Zürich-Seebach hat also von allem Anfang an einwandfrei funktioniert, so daß keine baulichen und technischen Aenderungen vorgenommen werden müssen.

Red.

Ostmethoden

In einem Städtchen bei Paris erhielt bei den Bürgermeisterwahlen der neue Maire, ein Bürgerlicher, 17 Stimmen, während auf den bisherigen, einen Kommunisten, nur 16 entfielen. Darauf drangen tausend rote Demonstranten in Garten und Gebäude der Mairie und verlangten die Demission des neuen Bürgermeisters ... worauf ihnen von der Polizei natürlich heimgeleuchtet wurde.

Was gäbe es, wenn man diese Leute machen ließe? Pöbelkratie statt Demokratie.

Pietje

Auf gut norwegisch

Nach den letzten Erklärungen von Thorez, Togliatti, Lovlien & Co. (norwegischer Kommunistenführer) würde ich sie, wenn auch nicht direkt Quislinge, so jedenfalls Quommunisten nennen.

H. B.

Wält-Rätsel

Jetz saag emool aine
wo goot uff zwai Baine:
Isch d Wält nitt vrruggt?
Y due numme maine
im Ghaime, so naime,
daß s doo und deert schpuggt.

Y will mi nitt binde,
y due numme finde:
s heeb mänggs ekai Schpitz.
s syg vorne wie hinde
ai Bärenuffbinde,
und ganz ohni Witz.

Y kaa s nitt bigryffe,
daß nitt alles duet pfyffe
und gumbbt und sich frait;
wo s Gligg uff de Hyffe,
wo s bliest und duet ryffe
und zainewys draht.

Hoschehoh

Gedanken über Zähne und Zahnärzte

Mitunter sitzt die ganze Seele
In eines Zahnes dunkler Höhle ...

Wilhelm Busch

Ein Zahnarzt ist ein Mensch, der andern Leuten die Zähne ausreißt, um für die eigenen etwas zum Beißen zu haben.

Man sagt, der Mensch habe in wildem Zustande keine Zahnschmerzen. Ich bin eher der Meinung, daß ein Mensch, der Zahnschmerzen hat, in wildem Zustande ist.

Es ist nichts so gemein, als wenn der Patient, sobald der Zahnarzt ihm die Rechnung überreicht, statt zu zahlen, mit dessen Zähnen knirscht.

Schlichting

Die versöhnlichsten Menschen sind die Zahnärzte, denn sie bauen sogar, wenn's sein muß, ihrem größten Feind eine goldene Brücke.

Der Zahnarzt gehört zu den wenigen Männern, die einer Frau befehlen können, wann sie ihren Mund öffnen und wann sie ihn schließen soll.

Manche verlieren nach und nach ihre Zähne und werden dennoch immer bissiger.

Solide Charaktere sind die Zahnärzte. Sie dulden nichts Hohles und fassen alles gleich an der Wurzel an. Sie leben von der Hand in den Mund. Doch scheinen sie furchtsam zu sein, denn sie reißen alle gern aus.

(Mitgeteilt von ...ff)

